

Alte Schmiede wien

mai // juni
2022

//literatur
//musik

Pressekonferenz mit Andrej Kurkow vom 24.3.:
[youtube.com/AlteSchmiedeLiteratur](https://www.youtube.com/AlteSchmiedeLiteratur)

//mai

Lyrikfestival Dichterloh 16.–24.5.

16 Ronya Othmann, Anzhelina Polonskaya
17 Daniela Danz, Martina Hefter
19 Semjon Hanin, Luljeta Lleshanaku
23 Donatella Bisutti, Lavinia Greenlaw
24 Sepp Mall, Joseph Zoderer

2 //12.00 AG Germanistik: Ruth Beckermann
//19.00 Jandl-Poetikdozentur I: Péter Nádas
3 wienreihe: Margret Kreidl
4 In memoriam Hans Steiner
5 Péter Nádas
6 A. Jakovčić, K. Varga, T. Varga, L. Vielhaber
9 Jandl-Poetikdozentur II: Péter Nádas
10 Jandl-Poetikdozentur III: Péter Nádas
11 Anna Ihring, Eriko Takahashi
12 Tomas Venclova
13 Andrés Añazco
18 Trio Dobona
20 Im Fokus: Franz Koglmann
25 Günter Haumer, Sergio Posada
27 Marcello Fera, Francesco Dillon

Haben und Gehabe. Klasse und Literatur

30 ab 18.00 K. Bryla, R. Gadsden, B. Marković, S. Scholl
31 ab 18.00 A. Gschnitzer, V. Mermer, E. Schörkhuber, S. Scholl

//juni

1 Thomas Lehn / Jakob Schauer & Hui Ye
2 Urs Allemann, Gerhard Jaschke
7 Gerhard Rühm
8 Hermann Ebner, Ines Schüttengruber
9 Jula Rabinowich & Natascha Strobl
10 Hör!Spiel!: Lisa Spalt, Sabine Marte & Oliver Stotz
13 Rebecca Gisler, Leta Semadeni
14 Grundbücher seit 1945: Paula Ludwig
15 Violetta Kowal, Carol Morgan
17 Stefan Neubauer
20 Trojanow trifft: Fatma Aydemir
21 A. Grill, H. Millesi, B. Rieger, M. Stavarič
22 Im Fokus: Paul Hertel
23 StreitBar: Norbert Gstrein, Jonas Lüscher
24 ALEA-Ensemble
27 Thomas Stangl & Anne Weber
28 Sabine Scholl, Anne Weber
29 Quartett Q-Arte
30 Dicht-Fest: P. Ganglbauer, F. Hahn, T. Havlik, K. Niemela, S. Schletterer

Schönlaterngasse 9, 1010 Wien
www.alte-schmiede.at

//Galerie der Literaturzeitschriften, Leseraum:

Montag bis Freitag 14.00 bis 18.00, frei zugänglich

//freier Eintritt zu allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

Live-Stream Literatur:

[youtube.com/AlteSchmiedeLiteratur](https://www.youtube.com/AlteSchmiedeLiteratur)

Live-Stream Musik:

[youtube.com/AlteSchmiedeMusik](https://www.youtube.com/AlteSchmiedeMusik)

//2.5.//

Montag

12.00 //AG GERMANISTIK

Österreichisches Filmmuseum, I.,
Augustinerstraße 1

Ruth Beckermann

Die Geträumten

Film (2016)

Lena Brandauer

Moderation

geschlossene Veranstaltung für Schüler*innen

Die Textgrundlage des Films bildet der Briefwechsel zwischen Ingeborg Bachmann und Paul Celan. Dieser umfasst mit Unterbrechungen fast 20 Jahre und vollzieht dabei die verschiedenen, oft auch schmerzhaften Stationen ihrer Liebesgeschichte ebenso nach wie ihr Ringen um eine bestandhabende gemeinsame Sprache. In *Die Geträumten* treffen Anja Plaschg und Laurence Rupp in einem Tonstudio aufeinander, um diese Briefe gemeinsam einzulesen. Im Wechsel zwischen Studio- und Pausenszenen, Nahaufnahme und Totale entsteht ein produktives Spiel aus Nähe und Distanz, in dem die Worte der Dichter*innen »die Zeit überdauern und heute, in der Gegenwart zweier junger Leute, lebendig werden« (Alice Leroy).

Ruth Beckermann, *1952. Filme u. a.: *Jenseits des Krieges* (1996), *Waldheims Walzer* (2018), *MUTZENBACHER* (2022). *Die Geträumten* erhielt u. a. den Diagonale-Preis für den besten Spielfilm 2016.

In Kooperation mit dem
Österreichischen Filmmuseum



//2.9./10.5.//

Ernst-Jandl-Dozentur

für Poetik 2022:

Péter Nádas

Zwei Vorlesungen und ein Konversatorium
samt einem Lesungsabend am 5.5.

Péter Nádas, *1942 in Budapest, Schriftsteller und Fotograf. Publikationen erst ab 1977 erlaubt, u. a. (Übersetzungen): *Ende eines Familienromans* (1979), *Buch der Erinnerung* (1991), *Der eigene Tod* (2002), *Parallelgeschichten* (2012).

Thomas Eder, *1968, Literaturwissenschaftler und Referatsleiter im Bundeskanzleramt. Zuletzt erschien: *Dieter Roth. Zum literarischen Werk des Künstlerdichters* (Hg. mit F. Neuner, 2021).

Bernhard Fetz, Literaturwissenschaftler, Direktor des Literaturarchivs an der Österreichischen Nationalbibliothek und des Literaturmuseums; Literaturkritiker.

Ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Bundeskanzleramt/Sektion Kunst und Kultur, dem Institut für Germanistik der Universität Wien und der Gesellschaft zur Erforschung von Grundlagen der Literatur

//2.5.//

Montag

19.00 //JANDL-POETIKDOZENTUR

Universität Wien, I., Universitätsring 1,
Stiege I, Hörsaal 33

Péter Nádas

Haydn im Plattenbau

1. Vorlesung

Thomas Eder

Moderation

Péter Nádas führt in seinen beiden Poetikvorlesungen ins Innere des Schreibens: In der ersten Vorlesung lotet er das Verhältnis seines Schreibens zu dem seines Freundes Péter Esterházy aus, indem er auf Haydn als Komponisten in Diensten der Fürsten Esterházy überblendet. Das Verhältnis zur Puszta lässt ihn eine stumme Poetik entfalten, für die das, was nicht auf dem Papier steht, ebenso wichtig ist wie das, was tatsächlich geschrieben ist.

T. Eder

//3.5.//

Dienstag

wienreihe

19.00

Margret Kreidl

Lesungen und Gespräch über ihr Werk

Julia Danielczyk

Moderation

Die Kulturabteilung der Stadt Wien stellt Stipendiat*innen und Preisträger*innen vor: Margret Kreidl, *1964. Theaterstücke, Minidramen, Hörspiele, Prosa, Lyrik. Sprachspiele, Lautpoesie, Materialtexte, Genretavestien. Zuletzt (u. a.): *Schlüssel zum Offenen*. Gedichte (2021).

//4.5.//

Mittwoch

20.00

//HOMMAGE

In memoriam

Hans Steiner

Oskar Aichinger, Susanna Heilmayr, Franz Koglmann, Klaus Peham, Paul Skrepek, Bernhard Spahn, Burkhard Stangl

Mitwirkung

Hans Steiner, als Johann Karl Steiner 1962 in Wien geboren, ist letzten Dezember von uns gegangen. Er zählte zu den schillerndsten Charakteren der experimentierfreudigen Wiener Musikszene der 80er und 90er Jahre. Der virtuose Jazz-Bassklarinettist und Mitbegründer zahlreicher Ensembles verstand sich gleichermaßen als Komponist und schuf an die 50 Werke für unterschiedlichste Besetzungen.

Der Pianist und Komponist Oskar Aichinger führt durch den Abend und präsentiert einige von Hans' Lieblingsstücken, darunter Werke der »klassischen Moderne« von Bartók, Lutosławski und Schönberg. Einige von Hans' langjährigen musikalischen Wegbegleitern improvisieren nach ausgewählten Themen des exzentrischen Ausnahmemusikers.

B. Stangl

//5.5.//

Donnerstag

Aufleuchtende Details –

Parallelgeschichten

19.00

Péter Nádas

Aufleuchtende Details.

Memoiren eines Erzählers

Deutsch von Christina Viragh. Rowohlt Verlag, 2017.

Bernhard Fetz

Moderation

Das Werk von Péter Nádas umkreist und durchkreuzt ein zentrales Themenfeld: Erinnerung und Gedächtnis. Nicht nur individuelles Erinnern und Nach-Denken in verschiedenen Ausformungen, sondern auch kollektives Gedächtnis und Erinnern, das sich entlang mythischer und historischer Figurationen stets von neuem formiert. Der Lesungs- und Gesprächsabend wird dieses Zentralthema im Memoirenband *Aufleuchtende Details* in Bezugnahme auf den Großroman *Parallelgeschichten* beleuchten.

//6.5.//

Freitag

Musik für Celli

20.00

//KAMMERMUSIK

Tamás Varga

Annette Jakovčić

Lia Vielhaber

Konrád Varga

Violoncelli

René Staar, Zdzisław Wysocki,
Konrád Varga, Judit Varga,
George Crumb

Tamás Varga ist Solocellist der Wiener Philharmoniker und des Staatsopernorchesters, widmet sich aber auch mit Begeisterung zeitgenössischer Musik und ist Mitglied des

Ensemble Wiener Collage. Für dieses Projekt hat er ein Celloensemble zusammengestellt, mit dem er neue Werke österreichischer Komponist*innen zu Gehör bringt. Sein Sohn Konrád Varga ist Cellist und mit einem eigenen Werk vertreten. Im Zentrum stehen Uraufführungen: zwei Stücke aus *Studien für Streicher* Op. 27 von René Staar, *Trittico piccolo* Op. 64 von Zdzisław Wysocki und *Fern(kraut)* von Judit Varga.

A. del Valle-Lattanzio

//9.5.//

Montag

19.00 //JANDL-POETIKDOZENTUR

Universität Wien, I., Universitätsring 1,
Stiege I, Hörsaal 33

Péter Nádas

Schreiben als Beruf

2. Vorlesung

Thomas Eder

Moderation

Die zentralen Fragen von Nádas' zweiter Vorlesung, die er mit spielerischer Akribie umkreist, sind: Was passiert mit einem Text, wenn ich Sachen streiche? Auf welche Weise sind das Abgestreifte, nicht Beschriebene, das Weggelassene, Ausgesparte dennoch im Text aufgehoben?

T. Eder

//10.5.//

Dienstag

19.00 //JANDL-POETIKDOZENTUR

Péter Nádas

Thomas Eder

Konversatorium zu den zwei Vorlesungen

//11.5.//

Mittwoch

Insel/Frieden

20.00

//VOKALMUSIK

Anna Ihring

Koloratursopran

Eriko Takahashi

Klavier

Oskar Gigele, Paul Hertel, Hans Erich Apostel, Ari Romppanen, György Ligeti, Katharina Klement, Samu Gryllus, Camilo Latorre

Anna Ihring (* in Budapest, Studium an der Franz-Liszt-Musikakademie) lebt heute in Wien, wo sie an Opernproduktionen mitwirkt und in Zusammenarbeit mit Komponist*innen neue Werke einstudiert. Ausgehend von Ligetis berühmten Arien *Mysteries of the Macabre* erarbeitete sie mit der japanischen Pianistin Eriko Takahashi ein Programm, das Positionen aus mehreren Generationen österreichischer Komponist*innen verbindet. Takahashi ist Preisträgerin internationaler Wettbewerbe. Ihr Schwerpunkt liegt auf Neuer Musik sowie wenig bekannten Werken des 20./21. Jahrhunderts.

A. del Valle-Lattanzio

//12.5.//

Vorklang zu Dichterloh

Donnerstag

19.00

Tomas Venclova

Variation über das Thema

Erwachen

Aus dem Litauischen von Cornelius Hell

Hanser Verlag

Cornelius Hell

Moderation

Zweisprachige Veranstaltung

litauisch/deutsch

Variation über das Thema Erwachen enthält Gedichte aus den Jahren 2003 bis 2021 – manche geprägt von strengen Rhythmen und Reimen in der Tradition von Ossip Mandelstam, andere in sehr freien Formen. Sie faszinieren durch Venclovas reiches Repertoire von antiken Mythen, wissenschaftlichen Termini, aufblitzenden Erinnerungen, politischen Momenten und präzisen Landschaftsbildern.

C. Hell

Tomas Venclova, *1937 in Klaipėda/Memel, musste 1977 in die USA emigrieren; Professor für slawische Sprachen und Literaturen an der Yale Universität; lebt heute wieder in Vilnius. Zuletzt: *Gespräch im Winter*. Gedichte (2007); *Der magnetische Norden*. Gespräche (2017).

Cornelius Hell, *1956; Autor, Übersetzer, Kritiker. Österr. Staatspreis für literarische Übersetzung.

Unterstützt durch



//13.5.//

Freitag
Echoes from Austria
20.00 //SOLOKONZERT

Andrés Añazco

Klavier

Helmut Schmidinger, Iván Erőd, Ernst Krenek, Berislav Šipuš, Fridolin Dallinger, Luis Antonio Escobar, Luis Humberto Salgado

Der in Wien lebende ecuadorianische Pianist Andrés Añazco präsentiert Werke der Moderne aus Österreich, Lateinamerika und Kroatien, die gewisse Korrespondenzen aufweisen: Orientiert an den Modernismen von Bartók, Hindemith und Milhaud werden nationalistische Elemente aufgearbeitet und stilisiert. So etwa die Erinnerung an eine alte Melodie, die mit dem Ort der Geburt oder des Aufwachsens in Verbindung gebracht wird.

A. del Valle-Lattanzio

//16.-24.5.//

Lyrikfestival Dichterloh

Wie klingt Holz, das seinen Kontext zeigt und sich gleichzeitig aus diesem löst? Wie lässt sich der Naturzerstörung und den kapitalistischen Zwängen – dichterisch – begegnen? Was passiert mit Sprache, wenn sie den Anfechtungen von Gewalt und Krieg ausgesetzt ist und welche Stimme(n) kann sie dabei ausdrücken? Und wie nahe kann (dichterische) Sprache an die Unwägbarkeiten und Essenzen von Liebe und Eros heran und was und wie erinnert sie uns? Das sind einige der elementaren Fragen, die sich durch die Gedichte der zehn Dichter*innen aus fünf Kultur- und Sprachräumen ziehen und die zeigen, wie sich die aktuelle Poesie sowohl mit jahrtausendealten als auch mit höchst brisanten oder gänzlich unerwarteten Themen auseinandersetzt und dabei unsere Sinne und Wahrnehmungsmöglichkeiten schärft und erweitert.

Michael Hammerschmid

Konzept, Moderation und Programmtexte

//16.5.//

Montag
Angrenzende Gewalt
19.00 //DICHTERLOH

Ronya Othmann

die verbrechen

Hanser Verlag

Anzhelina Polonskaya

Unvollendete Musik

Russisch/Deutsch; Übersetzung von Erich Ahnrdt

Leipziger Literaturverlag

Zweisprachige Lesung, Gespräch auf Englisch

Zwei Welten, Orte, Kulturen und ein Ich, das als Du zwischen diesen navigiert, in die andere eintaucht, dort, in Syrien, die Spuren und Gegenwart des Krieges liest, die der eigenen Familien-Geschichte und die Frage der Möglichkeit von Selbst-Erkenntnis mit den Mitteln der Poesie in immer neuen Anläufen weitertreibt.

Ronya Othmann, *1993 in München als Tochter einer Deutschen und eines aus Nordsyrien vertriebenen kurdischen Jesiden. 2014 Flucht der Familie aus Syrien wegen Bedrohung durch den sog. »Islamischen Staat«. Romandebüt *Die Sommer* (2020).

Bis an eine Grenze verdichtet, singen die Gedichte Anzhelina Polonskayas den bitteren Gesang der Desillusionierung, der Trauer, des Nihilismus und lösen aus ihnen Gegentöne, Gegenstille, Gegenbilder von äußerst eindringlicher Art.

Anzhelina Polonskaya, *1969 in Malakhovka, einer Vorstadt von Moskau. Karriere als Eiskunstläuferin, längere Aufenthalte in Lateinamerika, den USA, aktuell wieder in Deutschland; Publikationsverbot in Russland. Gedichtbände u.a. *Schwärzer als Weiß* (2015) und *Grönland* (2016; beide Ü.: E. Ahnrdt).

//17.5.//

Dienstag
Natur Poesie
19.00 //DICHTERLOH

Daniela Danz

Wildniß

Wallstein Verlag

Martina Hefter

In die Wälder gehen, Holz für ein Bett klauen

kookbooks

Daniela Danz denkt in ihren Gedichten voraus ins Ungewisse, fängt es im scheinbar Gewissen ein, auf, behütet es, lässt es aus, sieht ihm zu. Betrachtet, ungeduldig angesichts des um sich greifenden Unglücks der Naturzerstörung, die Verästelungen und Möglichkeiten, die Schattenseiten und das unerwartete Glück der Existenz.

Daniela Danz, *1976, lebt als Lyrikerin, Essayistin, Roman- und Kinderbuchautorin in Kranichfeld/Thüringen. Gedichtbände u.a.: *Pontus* (2009), *V* (2014).

In sechs Kapiteln entwirft Martina Hefter poetische Sprech- und Sprach-Partituren der Gegenwart. Sie zieht dafür Mythologien und Lebensgeschichten heran und spiegelt sie im Alltag verschiedener Ich-Stimmen, die nicht zuletzt die Frage stellen: Wie (über-)leben angesichts der bedrängenden kapitalistischen Zwänge und Naturzerstörung? **Martina Hefter**, *1965, lebt als Dichterin und Performancekünstlerin in Leipzig. Gedichtbände u. a.: *Vom Gehen und Stehen. Ein Handbuch* (2013); *Es könnte auch schön werden*. Gedichte/Sprechtexte (2018).

//18.5.//

Mittwoch
20.00 //KAMMERMUSIK

Trio Dobona

Nicole Henter Flöte

Vera Karner Klarinette

Mennan Berveniku Klavier

Wolfram Wagner, Philipp Manuel Gutmann, Christian Dachez, Heitor Villa-Lobos, Oskar Gigele, Ernest Bloch

Das Trio Dobona gewann im Jahr seiner Gründung 2015 den Wiener Fidelio-Wettbewerb. Die jungen Musiker*innen verbinden Werke aus der Klassik und Romantik mit einem modernen und zeitgenössischen Repertoire und pflegen dabei besonders den Kontakt mit Komponist*innen, die in Österreich leben. Uraufgeführt werden 2021 für das Trio entstandene Werke von W. Wagner, P. M. Gutmann, O. Gigele und C. Dachez. Man kann dabei mit präzisen, temperamentvollen und einfühlsamen Interpretationen rechnen.

A. del Valle-Lattanzio

//19.5.//

Donnerstag
Erinnerungs- und Beobachtungsresonanzen
19.00 //DICHTERLOH

Semjon Hanin

aber nicht damit

Russisch/Deutsch. Übersetzung: Anja Utler

Edition Korrespondenzen

Dolmetsch: Mascha Dabić

Luljeta Lleshanaku

Die Stadt der Äpfel

Aus dem Albanischen von Andrea Grill

Edition Lyrik Kabinett bei Hanser

Gespräch auf Englisch

Tastend und fragend und doch ganz unmittelbar nehmen uns Semjon Hanins Gedichte in rätselhafte, buchstäblich schräge Situationen mit und werfen u.a. mit den Mitteln

der Allusion und Montage Fragen der Erkennung auf: Was ist erkennbar, wo sind wir, was passiert mit uns?

Semjon Hanin, *1970 in Riga; Dichter und Performance-Künstler an der Schnittstelle von Wort, Ton, Bild. Bücher (u. a.): *Poetry* (2005); *Orbita: The Project* (2018).

Luljeta Lleshanakus Gedichte öffnen einen weiten Raum der Erinnerung, in dem sie die Beziehungen zwischen den Generationen erkunden, Ablagerungen der Geschichte Albanien aufgreifen und ihren Resonanzen bis in die Gegenwart des Ich folgen.

Luljeta Lleshanku, *1968 in Elbasan; ihre Familie war unter der Diktatur Enver Hoxhas starken Repressionen ausgesetzt. Acht Gedichtbände, u. a.: *Kinder der Natur* (2010), *Negative Space* (2018).

//20.5.//

Freitag
Im Fokus: Franz Koglmann
20.00 //JAZZ

Franz Koglmann

Trompete, Flügelhorn

Mario Arcari

Oboe, Englischhorn

Attila Pasztor

Violoncello

Walter Famlr

Moderation

Franz Koglmann ist seit 40 Jahren eine treibende Kraft des österreichischen Jazz in seinen avancierten Strömungen. Als Komponist, Trompeter und Gründer zahlreicher Ensembles trug er dazu bei, die Welten des Jazz und der klassischen/modernen europäischen Musik einander näher zu bringen, was in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als ›Third-Stream‹ bezeichnet wurde. Kompositorische Lösungen dieser Strömung sind bei zahlreichen Arbeiten Koglmanns zu finden. Zu seinem 75. Geburtstag konzertiert das Trio Koglmann/Arcari/Pasztor mit Stücken der CD *g(ood)luck* (Handsemmel records/crack 0054, 2015), die Bearbeitungen von Werken Christoph Willibald Glucks, Musik aus Antonioni-Filmen und einem friulanischen Volkslied vereint.

A. del Valle-Lattanzio

//23.5.//

Montag
Moment und Grenzübertritt
19.00 //DICHTERLOH

Donatella Bisutti

Die Alchymische Rose. Rosa

Alchemica

Übersetzung: Franziska Raimund

edition pen im Löcker Verlag

Dolmetsch: Franziska Raimund

Lavinia Greenlaw

Eine Theorie unendlicher Nähe

Englisch/Deutsch. Übersetzung von Wiebke Meier

Edition Lyrik Kabinett bei Hanser

Gespräch auf Englisch

Das Luzide, das Sinnliche, der Grenzübertritt – in diesem ästhetischen Dreieck gehen die Gedichte Donatella Bisuttis immer wieder ans Äußerste, um in der Spannung der Extreme, Liebe und Tod, ihre präzise Form zu finden. **Donatella Bisutti**, *1948, lebt in Mailand. Dichterin, Vermittlerin von Lyrik für Kinder und Erwachsene, Literaturkritikerin, Übersetzerin. Bücher u. a.: *La Poesia salva la vita. Essay* (2009); *Dal buio della terra*. Gedichte (2015).

Man könnte an den Begriff ›reflektieren‹ denken, den die Poesie Lavinia Greenlaws spiegelt, nämlich in diesem Doppelsinn, Widerspiegelung, Reflexion, präzise Notation und Konzentration. Interesse fürs Licht, fürs Flüchtige, in Landschaften, dort siedelt und bewegt sich ihre Poesie.

Lavinia Greenlaw, *1962 in London, Prof. für Creative Writing (Lyrik); Gedichte, Romane, etc. – u. a.: *The Cost of Getting Lost in Space*. Poetry (1991); *Someone Answers Without Questions* (2021).

//24.5.//

Dienstag
Poetische Autofiktionen
19.00 //DICHTERLOH

Sepp Mall

Holz und Haut

Haymon Verlag

Joseph Zoderer

Bäume im Zimmer

Haymon Verlag

Joseph Zoderer kurzzeitige Gedichte versetzen das Äußere ins Innere und befragen so das Äußerste wie das Innerste in halluzinatorisch-dichten Bildern, die das Nahe und Ferne genauso wie das Gegenwärtige und Erinnerung berühren und miteinander in Verbindung bringen.

Joseph Zoderer, *1935 in Meran; Romane, Erzählungen, Gedichte, Kinderbücher. Seit 2015 Werksgabe im Haymon Verlag. Gedichtbände u. a.: *Die elfte Häutung* (1975), *Liebe auf den Kopf gestellt* (2007), *Die Erfindung der Sehnsucht* (2017).

Die feinmusikalisch intonierten Gedichte Sepp Malls nehmen verschiedene Spuren entlang dörflicher, wald- und naturhafter Umräume auf, um nicht zuletzt Verlusten, dem rätselhaften Dasein und Vergehen der Zeit sowie den Möglichkeiten der Sprache selbst an der Schwelle von »Holz und Haut« zu folgen. **Sepp Mall**, *1955 in Graun/Vintschgau (Südtirol); Gedichte, Romane, Erzählungen, Hörspiele – zuletzt u. a.: *Schläft ein Lied*. Gedichte (2014).

//25.5.//

Mittwoch
Nostalgia
20.00 //VOKALMUSIK

Günter Haumer

Bariton

Sergio Posada

Klavier

Luis Antonio Escobar, Oskar Gigele, Stephen Hough, Johannes Brahms, Peter Joyce, Ramón Cardona García, Carlos Guastavino

Der vielseitige österreichische Bariton Günter Haumer ist international gefragt. Ein besonderes Anliegen ist ihm das Lied und im Speziellen das Repertoire Lateinamerikas, wo er regelmäßig konzertiert. Das Programm mit dem in Wien lebenden kolumbianischen Pianisten Sergio Posada verbindet lyrische Traditionen Lateinamerikas, Großbritanniens, Irlands und Österreichs rund um das Motiv Sehnsucht. Dargebracht werden u. a. ein Zyklus des berühmten englischen Pianisten Stephen Hough, Uraufführungen des irischen Komponisten Peter Joyce über Texte von T. S. Elliot und Lieder des österreichischen Komponisten Oskar Gigele. A. del Valle-Lattanzio

//27.5.//

Freitag
Perdue
20.00 //KAMMERMUSIK

Marcello Fera

Violine

Francesco Dillon

Violoncello

Marcello Fera, Pëteris Vasks, Kate Moore

Projekte wie das Ensemble Conductus oder Bellanöva sind das musikalische Labor des italienischen Komponisten, Dirigenten und Violinisten Marcello Fera. Er bewegt sich an der Schwelle von Kammermusik und Musik volkstümlichen Ursprungs und entwickelt dabei eine eigene Vision, was Konzertmusik heute sein kann. Die Kooperation mit Francesco Dillon ist an erster Stelle seinen eigenen Solo- und Duowerken gewidmet. Das Stück *La sacra conversazione* ist ein Versuch, das gleichnamige Gedicht der Südtiroler Dichterin Roberta Dapunt in Musik zu übersetzen.

A. del Valle-Lattanzio

//30. & 31.5.//

Haben und Gehabe.
Klasse und Literatur

Dass Herkunft über Zugangsmöglichkeiten zu Bildung, Studium und Institutionen nachhaltig mitentscheidet, haben Homeoffice und hybrider Unterricht infolge von Corona ein weiteres Mal gezeigt. Dabei ist die Gruppe von weniger privilegierten Menschen nicht mehr mit der althergebrachten Arbeiterklasse gleichzusetzen, sondern vielfältiger und komplexer strukturiert. Didier Eribon hat in *Rückkehr nach Reims* gezeigt, dass Klassismus als Form der Ausgrenzung und Diskriminierung zu verstehen ist und dass Zugehörigkeit, etwa zum akademischen Milieu, in starkem Maße auch vom Habitus, den ungeschriebenen Regeln gesellschaftlichen Verhaltens, abhängt. Eine Beschäftigung mit Klassismus kann Diskussionen in Gang bringen, die gesellschaftliche Unterschiede thematisieren. Literatur und soziologische Ansätze verbinden sich in dieser Absicht zu neuen Formen des Erzählens, welche auch literaturwissenschaftlich erforscht werden. Ein Autorinnenprojekt möchte dieses Feld an zwei Abenden in Theorie und literarischer Praxis erkunden.

Sabine Scholl

Konzept und Moderation

//30.5.//

Montag
18.00

Renée Gadsden

Sabine Scholl

lesen und diskutieren

bell hooks

Die Bedeutung von Klasse

Unrast Verlag, 2020

19.00

Lesungen und Gespräch über Klasse, Herkunft, Diversität mit

Kaška Bryla

(Roman *Die Eistaucher*)

Barbi Marković

(Roman *Die verschissene Zeit*)

Sabine Scholl

Moderation

//31.5.//

Dienstag
18.00

Eva Schörkhuber

Sabine Scholl

lesen und diskutieren Konzepte von Autosoziobiographie

19.00

Lesungen und Gespräch über Klasse, Herkunft, Diversität mit

Anna Gschnitzer

(Theatertext *Einfache Leute*)

Verena Mermer

(Roman *Autobus Ultima Speranza*)

Sabine Scholl

Moderation

Renée Gadsden, * in New York City, lehrt an der schule für dichtung und an der Angewandten in Wien. Mitbegründerin des Instituts für Sprachkunst. **Kaška Bryla** wuchs zwischen Wien und Warschau auf. 2015 Mitbegründung *PS – Politisch Schreiben*, Literaturzeitschrift sowie Autor*innennetzwerk. **Barbi Marković**, * in Belgrad. 2009 Bernhard-Remix-Roman *Ausgehen*. Den Roman *Die verschissene Zeit* schrieb sie erstmals auf Deutsch. **Eva Schörkhuber**, Promotion über Archiv- und Gedächtnistheorien. Redaktionsmitglied bei *PS – Politisch Schreiben*. Zuletzt: *Die Gerissene*. Roman (2021).

Anna Gschnitzer, Autorin, Dramaturgin; Mitbegründerin des Theaterkollektivs bureau. Uraufführungen ihrer Stücke in Österreich und Deutschland.

Verena Mermer, Autorin, Literaturwissenschaftlerin. Arbeitsaufenthalte in Delhi, Baku und Cluj-Napoca. *die stimme über den dächern* (2015).

Talte schmiede wien

Sabine Scholl, Autorin, Publizistin. Lehrtätigkeit u. a. in Portugal, USA, Japan, Deutschland. Zuletzt: *Lebendiges Erinnern. Wie Geschichte in Literatur verwandelt wird* (2021); *Die im Schatten, die im Licht*. Roman (2022) – s. 28.6.

//1.6.//

Mittwoch
Synklavia/Tuning Voices
20.00 //ELEKTRONISCHE MUSIK

Thomas Lehn
Klavier, Analogsynthesizer

Hui Ye
Elektronik

Jakob Schauer
Elektronik

Synklavia ist eine Synthese aus Klavier und Analogsynthesizer, die Thomas Lehn nach vielen Jahren Performancepraxis mit beiden Instrumenten entwickelt hat. Dieses »synthesizer-präparierte« Klavier vermag die akustischen Klänge sowohl elektronisch zu modulieren als auch als Steuerspannungen des Synthesizers zu nutzen.

Tuning Voices stellt Sprache und die menschliche Stimme ins Zentrum. Geleitet von einem YouTube-Video mit Ratschlägen für eine bessere Ausstrahlung und berufliches Selbstbewusstsein optimieren Hui Ye und Jakob Schauer humorvoll ihre Stimmen und entwickeln daraus eine audiovisuelle Performance.

A. del Valle-Lattanzio

//2.6.//

Donnerstag
19.00

Urs Allemann
Carruthers-Variationen
Klevert Verlag

Gerhard Jaschke
wie nie danach. An- bis Zusätze
Ritter Verlag

Annalena Stabauer
Moderation

»Mein Name ist Allemann. Ich weiß von nichts«, heißt es in der ersten von 16 Variationen über den Satz: »Ich hatte den alten Carruthers mit dem Spaten niedergeschlagen.« Weder Identitäts- noch Sprachkrise fechten Urs Allemanns Erzähler noch an. Das »Ich« laboriert an einem Sprachspiel, das entbunden vom Realitätsbezug eigenmächtig Tatsachen schafft. Zwischen erster und letzter Variation entfaltet Allemann ein gewitztes, aus früheren Büchern bekanntes Spiel mit Formen und Genres. Schilderungen physischer Gewalt und sprachliche Drastik konturieren die Artificialität. Auch in den Prosabüchern von Gerhard Jaschke werden nicht Erzählungen, sondern Sätze gebildet. In *wie nie danach* sind es Sätze über Zufallsfunde des Alltags und über das Altern, Sätze in Vergegenwärtigung von Kunst, Literatur und Zeitgenossenschaft, vor allem aber



Sätze, in denen sich Sprachspiele Bahn brechen, die aufbegehren gegen die stabile Blickrichtung von Retro- und Introspektion. Die alphabetische Reihung dieser An- bis Zusätze stellt dafür den Rahmen.

Urs Allemann, *1948 in Schlieren/Kanton Zürich; Autor und Poesie-Performer. Bücher (u. a.): *Babyficker*. Erzählung (1992); *Holder die Polder*. Oden, Elegien, Andere (2001); *In Sepps Welt*. Gedichte und ähnliche Dinge (2013).

Gerhard Jaschke, *1949. Experimentelle Texte, Hörstücke, Zeichnungen, Collagen, viele Jahre Herausgeber der Zeitschrift *freibord*. Zuletzt (u. a.): *Gemischte Freuden*. Sätze (2018); *Geliebene Leben*. Nachsätze (2020).

Mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia

prohelvetia

//7.6.//

Dienstag
19.00

Gerhard Rühm
Epigramme und Epitaphe
Ritter Verlag

Monika Lichtenfeld
Lesungsmittwirkung

Arnihlt Inguglia-Höfle
Moderation

Epigramme und Epitaphe versammelt jüngere Arbeiten aus zentralen Betätigungsfeldern von Gerhard Rühm und legt zugleich eine gewitzte Umdeutung zweier tradiert Gattungen vor. Bei den »Epigrammen« handelt es sich um sechs ab 2020 entstandene Zyklen visueller Poesie: Typografische und handschriftliche Fundstücke werden, teils um Bildmaterial ergänzt, auf der Buchseite inszeniert. Die Sektion der »Epitaphe« verbindet Lese- mit auditiven Texten und besingt die Hinfälligkeit – vom dialektalen *epitaph auf den selbstmörder dlü* bis zum *gedenken an gülsüm* auf Türkisch und Deutsch.

Gerhard Rühm, *1930, Schriftsteller, Radiokünstler, Komponist, Zeichner, Collagist, Performancekünstler, Interpret seiner Werke. Werkausgabe 2005f. im Parthas Verlag, seit 2010 bei Matthes & Seitz.

Arnihlt Inguglia-Höfle ist stv. Leiterin des Literaturarchivs und des Literaturmuseums der ÖNB, wo sie den Vorlass von Gerhard Rühm betreut. Zuletzt: *Stefan Zweig. Weltautor* (Hg., 2021).

//8.6.//

Mittwoch
Im Spiegel des Wassers
20.00 //KAMMERMUSIK

Hermann Ebner
Horn

Ines Schüttengruber
Klavier

Johann Sengtschmid, Silvia Sommer, Alexander Blechinger, Fridolin Dallinger, Oddvar Lønner, Georg Arányi-Aschner

Ebner/Schüttengruber treten seit Jahren im Duo sowie in anderen kammermusikalischen Gruppierungen gemeinsam auf und teilen eine Vorliebe für selten gehörte Werke des 20. und 21. Jahrhunderts. Das Programm umfasst Werke österreichischer Komponist*innen der älteren Generation sowie ein Lied des norwegischen Komponisten Oddvar Lønner, das das Duo für Horn und Klavier arrangiert hat. Aus Else Lasker-Schülers Liedtext stammt der Titel des Abends. 20 kleine Stücke von Fridolin Dallinger (1933–2020) interpunktiert das Programm: eine Sammlung von Charakterstücken für Kinder und Jugendliche nach dem Vorbild etwa von Bartók oder Schumann.

A. del Valle-Lattanzio

//9.6.//

Donnerstag
19.00

Julya Rabinowich
Dazwischen: Wir
Hanser Verlag

Natascha Strobl
Radikalierter Konservatismus. Eine Analyse
Suhrkamp Verlag

Lesungen und Gespräch über Konservatismus, Ausgrenzung und Rassismus in Politik und Literatur

In ihrer Analyse eines »radikalen Konservatismus« befasst sich Natascha Strobl mit Strategien und Narrativen von Politikern wie Donald Trump und Sebastian Kurz und deren Annäherung an die Neue Rechte. Julya Rabinowich erzählt in ihrem Jugendbuch von Madina, die nach Krieg und Flucht ein neues Leben in einem Land findet, das von der Fremde zur Heimat werden soll. Als wäre dies nicht schwierig genug, wird sie mit dem Rassismus ihrer Mitmenschen konfrontiert, der auf Widerstand wie Nachahmung trifft und so auch den neuen Heimatort spaltet. An dem Abend geht es, so die beiden Autorinnen, »um Annäherungen an die Wirklichkeit und um radikale Wirklichkeiten, in Politik wie Literatur«.

Julya Rabinowich, *1970. Autorin und bildende Künstlerin. Zuletzt: *Dazwischen: Ich* (2016) und *Hinter Glas* (2019).

Natascha Strobl, *1985, forscht zu Rechtsextremismus und Neuen Rechten. Zuletzt u. a.: *Die Identitären. Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa* (mit J. Bruns, K. Glösel, 2017).

//10.6.//

Freitag
19.00 //HÖR!SPIEL!

Auf der Welle von Frau Stöhr
Ein fiktives Hörspiel von

Lisa Spalt
Konzept, Text, Performance

Sabine Marte & Oliver Stotz
Konzept, Musik, Licht, Performance

Annalena Stabauer
Moderation

Lisa Spalts *Institut für poetische Alltagsverbesserung* (IPA) tritt an, um die Fiktionalisierung von Welt durch Demagog*innen mit erhellenden Löchern zu versehen. Totalitätsansprüchen begegnet das IPA mit gemeinschaftlich produzierten Fiktionen, die sich selbst unterwandern. Nachdem sich das Institut mit schönen wie nützlichen, hintersinnigen und gewitzten Geschichten, Aktionen und Alltagsaccessoires hervorgetan hat, ist es an der Zeit für ein fiktives Hörspiel. Die feste Institutsmitarbeiterin Lisa Spalt dazu: »Ein fiktives Hörspiel müsste eine Verkehrung des bloß Hörbaren sein, etwas vielleicht, das sich im Gegensatz zum »realen Hörspiel« annäht, mit der Vision zu schäkern. Wir machen, um das rein Erklingende nur zu simulieren, erst einmal finster und skizzieren ins Flache des Nichtsehens Räume, die den der Schmiede konterkarieren, um ihm hoffentlich die Verankerung im Boden zu klauen. Performat wird von einer Band,

deren Existenz nicht bewiesen ist. Radio wird als fast noch Script, das erst in Teilen umgesetzt ist, Projektion eines Geistes. Das Ziel: am Zügel des übermütig aufgeworfenen Begriffs eines fiktiven Hörspiels seine unmögliche Realität in die Gehirne zu lügen.«

Sabine Marte, *1967, arbeitet medienübergreifend in den Bereichen Videokunst, Zeichnung, Musik und Performance. Mitbegründerin der Bands Pendler und SV Damenkraft.

Lisa Spalt, *1970. (Gemeinschafts-)Arbeiten zum Handeln in Sprache, Bildern und Objekten, u. a. mit Georg Bernsteiner, Clemens Gadenstätter, Pendler, Otto Saxinger. Jüngstes Buch: *Das Institut* (2019).

Oliver Stotz, *1971, Musiker, Komponist, Programmierer, Ton- und Videotechnik. Bands, u. a. Pendler, Gustav & Band; Arbeiten im Bereich Musik, Theater und Film, u. a. mit Helene Weinzierl, Jan Machacek, Dieb13.

Mit freundlicher Unterstützung des Landes Vorarlberg



//13.6.//

Montag
19.00 //AUS DER SCHWEIZ

Rebecca Gisler
Vom Onkel
Roman. Atlantis Verlag

Leta Semadeni
Amur, großer Fluss
Roman. Atlantis Verlag

Johannes Tröndle
Moderation

Rund um eine Wohngemeinschaft zwischen Nefte, Nichte und Onkel entspinnt Rebecca Gisler einen eigenwilligen Text voll surrealer Anklänge und skurriler Details. Schauplätze sind u. a. die Pariser Vorort-Tristesse und ein Haus in der Bretagne. Die Autorin hat ihren Debütroman selbst aus dem Französischen ins Deutsche übertragen.

Auch die Engadiner Dichterin Leta Semadeni schreibt zweisprachig. Ausgehend von einem Graubündner Bergdorf erzählt sie eine weltumspannende, dabei kunstvoll fragmentierte Liebesgeschichte – in 100 poetischen Prosa-miniatüren zwischen Traum und Erinnerung, dem halbaktiven »Tamangur«, Russland, New York und Ecuador.

Rebecca Gisler, *1991 in Zürich, wo sie lebt. Studium am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. Mit einem Romanauszug gewann sie den Wettbewerb *Open Mike*.

Leta Semadeni, *1944 in Scuol im Unterengadin; Gedichte und Prosa im rätoromanischen Vallader und auf Deutsch – u. a.: *Poesias da chadafô/Küchengedichte* (2006); *Tamangur*. Roman (2015).

Mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia

prohelvetia

//14.6.//

Dienstag
84. Grundbuch der österreichischen Literatur seit 1945
19.00

Paula Ludwig
Gedichte
Gesamtausgabe. Hg. Kristian Wachinger, Christiane Peter. Langewiesche-Brandt, 1986

Michael Donhauser
Kommentierende Lesung

Ulrike Längle
Referat

Klaus Kastberger, Kurt Neumann
Redaktion und Moderation

Wer kennt heute noch Paula Ludwig (1900–1974), die vor dem Zweiten Weltkrieg eine renommierte Lyrikerin und Prosaistin war? Es lohnt sich, ihren vielschichtigen, bildmächtigen Zyklus *Dem dunklen Gott* (1932), aus der Liebe zu Yvan Goll entstanden, wieder zu lesen, oder ihre zarten Jugendgedichte. Um dann in der späten, nach den Erfahrungen von Krieg und Emigration entstandenen Lyrik einen ganz anderen Ton zu finden, teils anklagend, teils lakonisch konstatierend und von der Sorge um den Fortbestand der Menschheit und der Natur diktiert.

U. Längle

Paula Ludwig, Schriftstellerin, Malerin, *1900 in Feldkirch. 1909–1914 Linz, Tod der Mutter, nach Breslau zum Vater. Erste Gedichte, 1917 Geburt eines Sohnes, Dienstmädchen, Aktmodell und Theatersouffleuse in München. Malerei und kunstgewerbliche Arbeiten, Stationen in Berlin und Tirol; 1938 nach Frankreich, bis 1953 Exil in Brasilien. Rückkehr erst nach Vorarlberg, dann zum Sohn nach Hesse, wo sie 1974 starb.

Michael Donhauser, *1956 in Vaduz, lebt in Wien, schreibt Lyrik und Prosa, übersetzt aus dem Französischen. Zuletzt: *Schönste Lieder. Einsame Fuge* (2019).

Ulrike Längle, *1953, Literaturwissenschaftlerin, Autorin; leitete 1984–2018 das Franz-Michael-Felder-Archiv zur Vorarlberger Literatur in Bregenz.

gemeinsam mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz (13.6.)

//15.6.//

Mittwoch
Komponistinnen-Liederabend
20.00 //VOKALMUSIK

Violetta Kowal
Sopran

Carol Morgan
Klavier

Roxanna Panufnik, Viera Janárčeková, Felicitas Kukuck, Ming Wang, Johanna Doderer, Ruth Schonthal, Kaija Saariaho

Violetta Kowal studierte in Krakau und Wien. Seit einigen Jahren beschäftigt sie sich mit dem Liedrepertoire europäischer Komponistinnen des 20./21. Jahrhunderts und bringt gemeinsam mit Carol Morgan selten gehörte Werke wieder ins Konzertleben ein. Das Programm verbindet Komponistinnen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit heutigen in Wien beheimateten wie Ming Wang und Johanna Doderer.

A. del Valle-Lattanzio

//17.6.//

Freitag
Akustische Faltungen
20.00 //SOLO-INSTRUMENT UND ELEKTRONIK

Stefan Neubauer
Klarinette

Volkmar Klien, Aquiles Lázaro, Dieter Kaufmann, Christoph Herndler, Paquito Ernesto Chiti

Der Einsatz von Elektronik erweitert die Möglichkeiten des Soloinstruments in diesem Programm beträchtlich. Manche Werke setzen auf die Reduktion des klanglichen Materials, das die melodischen Linien der Klarinette weiterführt, kommentiert, entfaltet oder resonieren lässt. Andere loten die akustischen Welten aus, die durch Montage von Material unterschiedlicher Herkunft und Beschaffenheit entstehen. Die Elektronik dient dabei als komplexes Gegenüber oder als Hintergrund. Letzteres trifft auf Dieter Kaufmanns neues Werk *Il Pleut* zu, dessen elektronische Zuspiegelung einem früheren Werk entliehen ist. Aquiles Lázaro (*1989 in Mexiko) und Paquito Ernesto Chiti (*1996 in Italien) studieren beide in Österreich und sind mit neuen Werken vertreten.

A. del Valle-Lattanzio

//20.6.//

Montag
19.00 //TROJANOW TRIFFT

Fatma Aydemir
Dschinnis
Roman. Hanser Verlag

Ilija Trojanow
Moderation

»Und nun hast du es endlich geschafft. Du bist neunundfünfzig und Eigentümer«, heißt es über Hüseyin, der nach dreißig Jahren als Gastarbeiter in Deutschland mit seiner Familie zurück nach Istanbul möchte – in die erträumte Eigentumswohnung, für die jahrzehntelang gespart wurde. Als Hüseyin kurz nach seinem Einzug an einem erschöpfungsbedingten Herzinfarkt stirbt, bieten die Trauerfeierlichkeiten Anlass, die Geschichte dreier Generationen zu beleuchten. So entsteht eine viel-



FROHE BOTSCHAFT
scheiss dich nicht an und denk lieber dran, dass morgen schon alles anders ausschauen kann wann wenn nicht dann!
das kind im mann stets die welt aus den angeln heben kann

RITTER VERLAG
www.ritterbooks.com

seitige Erzählung über die Suche nach Herkunft und Identität, in der auch das Leben von Kurden in der Türkei eine Rolle spielt.

Fatma Bahar Aydemir, *1986 in Karlsruhe; Schriftstellerin, Journalistin. Zuletzt: *Ellbogen*. Roman (2017); *Eure Heimat ist unser Albtraum* (Hg. mit H. Yaghoobifarah, 2019).

Ilija Trojanow, *1965, Romancier, Verfasser politischer Sachbücher, Übersetzer. Zuletzt: *Doppelte Spur*. Roman (2020).

//21.6.//

Dienstag

Im Bauch des Plot-Wals

19.00

Andrea Grill
Hanno Millesi
Barbara Rieger
Michael Stavarič

Autor*innen können aus mehreren Gründen entscheiden, gemeinsam einen Roman zu verfassen. »Um Zeit zu sparen« hört sich nicht ganz so attraktiv an. »Um der mit Textarbeit einhergehenden Einsamkeit etwas entgegenzuhalten« schon besser. Wie aber verhält es sich mit nüchternen Überlegungen, wo wessen Stärken liegen, worin sich wer noch nie besonders gut fand? Wie wäre es mit einer wachsenden Skepsis gegenüber Machtkonzentration? Mit dem Umarmen des unvermeidlichen Kontrollverlusts? Es geht jedoch auch profaner: Was stellt man mit einer Plot-Idee an, die es nahelegt, andere um Mithilfe zu bitten?

Angeregt von in der Unterhaltungsbranche üblichen Produktionsumständen versuchen A. Grill, H. Millesi, B. Rieger und M. Stavarič herauszufinden, wie solche Überlegungen bei der Entstehung eines literarischen Werks umgesetzt werden können. Dieser erste von zwei Abenden widmet sich einer Art Werkstattschau: Die Protagonist*innen stellen ihr Projekt vor, legen ihre (mitunter durchaus unterschiedlichen) Standpunkte dar und geben Kostproben des bereits entstandenen Materials. Der zweite Abend folgt im Oktober 2022. Die Autor*innen

Andrea Grill, *1975, Autorin, Übersetzerin, Biologin. Zuletzt u. a. *Cherubino*. Roman (2019), das Bilderbuch *Fifty + Maurice* (Bilder v. D. Sengl, 2019). **Hanno Millesi**, *1966, Studium der Kunstgeschichte. Zuletzt zwei Romane: *Die vier Weltteile* (2018), *Der Charme der langen Wege* (2021).

Barbara Rieger, *1982, Autorin, Schreibpädagogin. Mitherausgeberin des Blogs *Café Entropy*. Zuletzt: *Friss oder stirb*. Roman (2020).

Michael Stavarič, *1972, zuletzt u. a.: Stefan-Zweig-Poetikvorlesungen *Der Autor als Sprachwanderer* (2016), *Fremdes Licht*. Roman (2020).

//22.6.//

Mittwoch

Im Fokus: Paul Hertel

20.00

//KAMMERMUSIK

Anna Ihring
Koloratursopran

Petra Giacalone
Klavier

Plamena Ivanova
Violine

Mit einem Querschnitt seines Liedschaffens und seiner Kammermusik steht der Wiener Komponist Paul Hertel (*1953) im Fokus. Sein umfangreicher Werkkatalog bezeugt das Interesse an den unterschiedlichsten musikalischen Gattungen und Formaten, mit einem Schwerpunkt auf Bühnen-, Film- und

Vokalmusik. An der Schnittstelle von E- und U-Musik bringt Hertel seine musikalische Persönlichkeit souverän zur Geltung. Elemente von Musical und Weltmusik fließen in seine Lieder und sogar in die instrumentalen Werke ein. Der große Stimmumfang von Anna Ihring eignet sich besonders für die Dramatik der Liederzyklen aus verschiedenen Lebensabschnitten des Komponisten. A. del Valle-Lattanzio

//23.6.//

Donnerstag

StreitBar: Politische

Literatur

19.00

Norbert Gstrein
Jonas Lüscher

Johanna Öttl

Moderation

Norbert Gstreins Romane befassen sich mit einem breiten Themenfeld – mit europäischen Faschismen, jüdischer Emigration, dem Krieg im ehemaligen Jugoslawien bis hin zu den Flüchtlingsbewegungen des Jahres 2015. Was »politische Literatur« sein kann, diskutiert er mit Jonas Lüscher ausgehend von zwei Texten, die die beiden Autoren eigens für den Abend verfassten. Jonas Lüscher hat 2021 mit Michael Zichy einen Briefwechsel zwischen Autor*innen, Journalist*innen, Wissenschaftler*innen von vier Kontinenten initiiert – erschienen unter dem Titel *Der populistische Planet. Berichte aus einer Welt in Aufruhr*. Die Schreibenden befassten sich mit dem Phänomen des Populismus nicht zuletzt unter den Voraussetzungen der Pandemie, die »die Auswirkungen populistischer Politik in aller Deutlichkeit zutage gefördert« hat, wie die Herausgeber schreiben.

Norbert Gstrein, *1961 in Mils/Tirol, lebt in Hamburg. Jüngst erschienen die Romane *Die kommenden Jahre* (2018), *Als ich jung war* (2019) und *Der zweite Jakob* (2021).

Jonas Lüscher, *1976 in Schlieren/Kanton Zürich, lebt als Schriftsteller und Publizist in München. Zuletzt u. a.: *Ins Erzählen flüchten*. Poetikvorlesung (2020).

//24.6.//

Freitag

Circles

20.00

//KAMMERMUSIK

ALEA-Ensemble

Sigrid Präsent Violine

Igmar Jenner Violine

Tobias Stosiek Violoncello

Marco Reghezza, Oddvar Lønner, Henrik Sande, Magdalena Fürntratt, Gerhard Präsent, Igmar Jenner, Herbert Bolterauer

Das Alea-Ensemble aus Graz gastiert seit seiner Gründung 1988 regelmäßig und präsentiert Programme mit aktuellen Werken für Streichtrio. Das Stück des italienischen Komponisten Marco Reghezza war 2020 im Finale des Kompositionswettbewerbs des Alea-Ensembles und des Steirischen Tonkünstlerbunds. Dazu kommen Werke von österreichischen Komponist*innen, u. a. von Igmar Jenner und Gerhard Präsent, dem Leiter des Ensembles. A. del Valle-Lattanzio

//27.6.//

Montag

19.00

Thomas Stangl

Anne Weber

Über gute und böse Literatur

Korrespondenz über das Schreiben

Verlag Matthes & Seitz

Johanna Öttl

Moderation

Ein von Kurt Neumann initiiertes Projekt zwischen Thomas Stangl und Anne Weber – ein Austausch über die vielfachen Problemstellungen, die sich aus der Literarisierung realer Personen ergeben – führte zu diesem Buch. Thomas Stangl dazu: »Was bedeutet es, über jemand anderen zu schreiben: eine reale Person aus der eigenen Familie, dem eigenen Umfeld oder der Geschichte, jemand, der dieses Licht vielleicht nicht gesucht hat? Wir sprechen über die Verwandlung des Ich beim Schreiben, über Rücksicht und Rücksichtslosigkeit, über den Raum zwischen dem wirklichen Menschen und dem Menschen als Gegenstand eines Texts, über das Einkapseln und die Befreiung von Figuren.«

Thomas Stangl, *1966. Romane, Erzählungen, Essays – zuletzt: *Fremde Verwandtschaften*. Roman (2018); *Die Geschichte des Körpers*. Erzählungen (2019).

Anne Weber, *1964 in Offenbach am Main, lebt als Autorin und Übersetzerin in Paris. Zuletzt erschien *Annette, ein Heldinnenepos* (2020) und *Tal der Herrlichkeiten* (2021). Siehe auch 28.6.

//28.6.//

Dienstag

19.00

Sabine Scholl

Die im Schatten, die im Licht

Roman. Weissbooks

Anne Weber

Annette, ein Heldinnenepos

Verlag Matthes & Seitz

Johanna Öttl

Moderation

Die Literarisierung realer Personen verbindet die beiden Bücher der Autorinnen: Anne Weber literarisiert die Biografie von Anne Beaumanoir – Widerstandskämpferin in der kommunistischen Résistance, Kämpferin im Algerienkrieg auf der Seite der FLN, mehrmals zur Flucht gezwungen. Sabine Scholls Roman setzt 1938 ein und verknüpft Erzählungen über neun höchst unterschiedliche Frauen: Sie sind Verfolgte, Aufbegehrende, Mitläuferinnen und im Roman verbunden durch die Schauplätze ihrer Biografien. Sie führen aus Österreich nach Paris, in die USA und bis nach Shanghai.

Sabine Scholl, s. 30. & 31.5.

Anne Weber, s. 27.6.

//29.6.//

Mittwoch

20.00

//KAMMERMUSIK

Quartett Q-Arte

Santiago Medina Violine

Liz Angela García Violine

Sandra Arango Viola

Diego García Violoncello

Blas Emilio Atehortúa, Jorge Humberto Pinzón, Pedro Sarmiento, Ludsen Martinus, Adolfo Mejía, Santiago Rueda

Mit mehr als 100 Uraufführungen erarbeitete sich das Quartett einen zentralen Platz im musikalischen Leben Kolumbiens und ist eines der führenden Ensembles für moderne und zeitgenössische Musik Lateinamerikas. Der Schwerpunkt ihrer Interpretationen und Forschungsarbeit liegt auf kolumbianischen Komponist*innen ab dem 20. Jahrhunderts. Als Plattform für junge Komponist*innen gilt ihr biennaler Kompositionswettbewerb, bei dessen letzter Ausgabe L. Martinus (*1999) prämiert wurde. Seine *Cantos de amargura y resiliencia* sind eine Elegie ohne Worte auf den bewaffneten Konflikt in Kolumbien und stehen für die Hoffnung, die durch die Friedensverhandlungen 2017 gewachsen ist. Das Programm bietet ein Panoramabild aus fünf Generationen. A. del Valle-Lattanzio

//30.6.//

Donnerstag

Dicht-Fest

19.00

Kathrin Niemela

wenn ich asche bin,

lerne ich kanji

Parasitenpresse

Siljarosa Schletterer

azur ton nähe. flussdiktate

Limbus Verlag

Petra Ganglbauer

Seelen gekritzelt

Manuskript

Thomas Havlik

Dalí schreit Hochalpen

Edition fabrik.transit

Friedrich Hahn

welke knospen. ein langgedicht

Verlag Berger

Semier Insayif

Redaktion und Moderation

In ihrem Debüt transformiert **Siljarosa Schletterer** (*1991) das fluide Geflecht von Flussläufen und kreuzt ihre Wesenheiten mit anthropomorphen Erfahrungen. Dadurch entstehen poetische Bedeutungs- und Beziehungsräume von Natur, Mensch und Sprache, die es lesend und lauschend zu erforschen gilt. Mit oder in den Gedichten von **Kathrin Niemela** (*1973) heißt es Platz nehmen, anschnallen und auf Reisen gehen. Das Fremde im Bekannten und im Unbekannten und das Aufsuchen des Mysteriums Mensch wird zu begreifen versucht – mit den Mitteln poetischer Perspektivierung und sprachlicher Ver-rückungen.

Thomas Havlik (*1984) gibt der Figur Dalí leitmotivischen Charakter – nicht nur im Titel. Havlik lotet die irrationalen, semantisch alogischen Möglichkeiten von Poesie aus, die durch sprachmaterielle buchstäbliche Art und klangliche Fokussierung sogenannte experimentelle Konzepte durchspielt. Die Gedichte von **Petra Ganglbauer** (*1958) generieren als motivische Hauptachse: Natur – Mensch – Gefahr – Angst – Zerstörung – Flucht. Dabei entwickeln sie eine poetisch-gesellschaftspolitische Balance, die mittels Sprachreflexion eine vielschichtige Betroffenheit zu erzeugen imstande ist.

Friedrich Hahn (*1952) kombiniert unterschiedliche Textsorten: ein Langgedicht, Prosaminaturen oder Mikroromane sowie kürzere Gedichte, die auf poetisch anregende und humorvolle Weise Bilanz ziehen, ohne das Bilanzieren absolut zu setzen. S. Insayif

Semier Insayif, *1965, Autor, Literaturvermittler und Coach; zuletzt: *über zeugungen*. Gedichte (2017).

//////

Alte Schmiede Wien

//Literaturprogramm:

Johanna Öttl

//Musikprogramm:

Alejandro del Valle-Lattanzio

//Programmleitung:

Walter Famler

Programmänderungen vorbehalten.

♿ Hinweis für Personen mit eingeschränkter Mobilität: Alle Veranstaltungsräume und Toiletten sind, teilweise über Treppenlift, mit dem Rollstuhl zugänglich. Ein PKW-Stellplatz ist täglich von 18.00 bis 20.00 vor Schönlatern-gasse 13 reserviert.

Alte Schmiede Wien

Mit besonderer Förderung der Stadt Wien | Kultur



//////

Impressum und Kontakt

Medieninhaber und Herausgeber:

Alte Schmiede Kunstverein Wien,

Schönlaterngasse 9, 1010 Wien,

T +43 1 512 83 29, F +43 1 513 19 629

info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at

Social Media Literatur:

Social Media Musik:

Präsident: Dr. Johann Hauf

Generalsekretär: Walter Famler

Generalsekretär Stv.: Mag.ª Joanna Łukaszuk-Ritter

Sekretariat/Projekte: Mag.ª Petra Klien

Technik: August Bisinger

//Textredaktion:

Mag.ª Lena Brandauer; Dr. Kurt Neumann;

Mag.ª Johanna Öttl, PhD; Benedikt Pühretmayr, BA;

Mag.ª Annalena Stabauer; Mag. Johannes Tröndle

Wie nie danach: jedes Gericht ein Gedicht!

SALZAMT

Gerhard Jaschke

Ruprechtsplatz 1 1010 Wien Öffnungszeiten täglich 17:00 – 02:00 h
www.salzamt-wien.at Tel. 01 / 533 533 2 Küche 17:00 – 24:00 h
restaurant@salzamt-wien.at

